

### Mittheilungen an das Elternhaus.

Nach der durch den Herrn Provinzialschulrath Dr. Kumpel vom 5. bis 8. Februar abgehaltenen Revision der Realschule darf mit Zuerkennung der Anerkennung der Anstalt als Realschule 1. Ordnung entgegengesehen werden. Dann wird sich denjenigen Schülern, welche das Abiturientenexamen bestanden haben, nicht nur die Thüre jedes Polytechnikums, sondern auch der Universität öffnen, auf welcher sie als vollberechtigte, akademische Bürger in der philosophischen Fakultät zugelassen werden. Für das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und neuern Sprachen und etwaige Anstellungen auf diesen Gebieten bedürfen sie keines andern Schulzeugnisses. Post-, Forst-, Bau- und Bergfach sind ihnen zugänglich, auch in's Heer können sie auf Avancement eintreten, ohne dann noch erst ein Fähndrichs-Examen zu bestehen. Nach Maßgabe der Realschule 1. Ordnung wird der Cursus von Ostern ab vom Eintritt in Sexta bis zum Abschlusse des Primacursus ein 9 jähriger sein; denn allerdings erfordert der Zutritt der Universität eine Reife, wie man dieselbe frühestens vom 18jährigen Jünglinge erwarten darf. Es wird nicht ausbleiben, daß eine große Zahl unsrer Schüler abgeht, wenn sie die Anwartschaft auf die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erlangt haben, also, wenn sie aus Untersecunda nach Obersecunda versetzt werden, und während wir darauf rechnen dürfen, daß die Klassen bis einschließlich Untersecunda in Parallelabtheilungen zerfallen, wird von da ab die Zahl der Schüler eine geringere sein, obgleich zu erwarten steht, daß der Lerntrieb im Allgemeinen steigt. Jedenfalls ist unser Schulpensum so abgegrenzt, daß diejenigen Schüler, welche aus Untersecunda austreten, doch einen gewissen Abschluß der Bildung erreicht haben. Um nun aber den Ansprüchen an die Realschule 1. Ordnung zu genügen, werden wir Ostern eine Obertertia einschleiben, so daß dann also die Klassenfolge diese ist: Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia, Untersecunda, Obersecunda jede mit einjährigem, Prima mit zweijährigem Cursus. Natürlich werden wir unter diesen Umständen von Untersecunda nach Obersecunda nur besonders tüchtige Schüler aufsteigen lassen, da das Pensum in Untersecunda sich annähernd auf die Höhe des jetzigen Pensums in Obersecunda erhebt. Aus Tertia nach Untersecunda findet überhaupt eine Versetzung nicht statt, sondern die bessern Tertianer bilden die Obertertia, während einige in der alten Klasse zurückbleiben müssen.

Auch auf der Mädchenschule steht eine Aenderung bevor, die Klassen werden in Zukunft von I—IX gezählt, so daß ein Aufsteigen in eine der Nummer nach höhere Klasse, außer von IA in die Fortbildungsklasse zu Ostern überhaupt nicht stattfindet; es kann demnach sogar vorkommen, daß eine Schülerin, welche nicht versetzt werden kann, scheinbar eine Klasse zurückkommt. Wir sehen schon voraus, daß hierdurch Unannehmlichkeiten entstehen, aber einmal mußte der wirkliche Klassenzustand der Schule zum Ausdruck

kommen, da jetzt die Klasse IA zur eigentlichen Schulkasse geworden ist und mit ihr wirklich erst ein Abschluß stattfindet. In unsre Fortbildungsklasse erfreut sich eines so zahlreichen Besuches, daß wir die Anforderungen an den Uebertritt in dieselbe strenger stellen werden als bisher. Wir wollen nur solche Schülerinnen in derselben, denen wirklich an ihrer Fortbildung gelegen ist. Der zweite Jahreskurs, in dem wir auch zur Ablegung der Lehrerinnenprüfung vorbereiten, ist zunächst in 7 Stunden von der andern Abtheilung getrennt, vermuthlich wird die Trennung sich aber noch weiter ausdehnen, und wir werden dann allerdings das Ziel um so sicherer erreichen. Zu dieser Sicherheit in der Erreichung unsers Zieles wird es auch beitragen, daß von Ostern ab die Lücken im Lehrercollegium in erwünschter Weise ausgefüllt sein werden, und daß wir dann nicht mehr genöthigt sind, mit Hilfskräften, theils von der Realschule, theils von andern Schulen zu arbeiten. So bald die neuen Lehrer eingetreten sind, werden wir es uns auch angelegen sein lassen, unsern Lehrplan einer ernstlichen Revision zu unterwerfen, in ähnlicher Weise, wie jetzt der Turnplan einer Revision unterworfen worden ist.

Die Anstalt wächst allerdings in's Ungeheuerliche heran. Von Ostern ab wird die Realschule aus 18, die Mädchenschule aus 13, aber im Laufe des Sommers voraussichtlich aus 14 Klassen bestehen. Es ist ganz unzweifelhaft, daß sich die Realschule Ostern 1875 auf 20 Klassen erweitert, und auch die Zahl der Mädchenschulklassen wird sich jedes Jahr mindestens um eine erweitern, wenn sich nicht die Nothwendigkeit die Fortbildungsklasse auch demnächst ganz in 2 Abtheilungen zu zerlegen unabweislich geltend macht; jedenfalls wird auch die Mädchenschule sich zu einer Anstalt von 19 Klassen ausbilden, indem nämlich Klasse IX bis I in je 2 Parallelabtheilungen zerfallen, an welche sich dann die Fortbildungsklasse mit 2 jährigem Curfus anschließt.

Es ist unzweifelhaft, daß dabei die alte gemüthliche Ueberlieferung der Musterschule, der ganze Generationen hindurch beide Theile: Großvater und Großmutter, Vater und Mutter, Sohn und Tochter ihre Schulbildung verdanken, nicht aufrecht erhalten werden kann. Der Unterzeichnete weiß wohl die Vorzüge zu schätzen, welche der Musterschule aus dieser Familienpietät, aus diesem doppelten Bande der Anhänglichkeit erwachsen, auch ihm scheint der Bruch mit dieser alten lieben Ueberlieferung schmerzlich, aber er ist unvermeidlich. Es ist auch bei angestrengtester Thätigkeit für den Dirigenten nicht möglich, die doppelte Aufgabe in der Weise zu lösen, wie es zum Wohle der Anstalten wünschenswerth ist. Wenn eine von der andern getrennt ist, wird jede sich erst recht dem ihr zukommenden Charakter gemäß auszubilden vermögen, und wir hoffen, daß jede derselben dann wohl mit den ersten gleichartigen Schulen Deutschlands den Vergleich aushalten soll, namentlich wenn auch in hau-licher Hinsicht — und daran zweifeln wir nicht — dasselbe Ziel angestrebt wird. Geht uns dabei auch der alte (auswärts übrigens oft mißverständene) liebgewordene Name Musterschule verloren, so hoffen wir wenigstens jede der Anstalten werde sich als eine in sich tüchtige bewähren, und wenn sie auch nicht beansprucht, ein Muster für andere zu sein, so doch möglichst sich der Vollendung in ihrer besondern Eigenthümlichkeit zu nähern suchen.

Die Bildung von Parallelklassen durch die ganze Schule oder wenigstens durch den größten Theil derselben hindurch, mag auch den idealen Forderungen nicht entsprechen, und namentlich mag man sich für die Mädchenschule eine kleinere übersichtliche Gemeinschaft als das Wünschenswerthe vorstellen, aber wir hoffen doch durch Parallelisirung der Klassen einen nicht unwesentlichen Vortheil zu gewinnen, nämlich diesen, daß wir Wechselcurse einrichten können. Wenn z. B. die 9. Klasse Abth. a

ihren Aufnahmeterrnin zu Ostern hat, so soll ihn die 9. Klasse Abth. b im Herbst haben und so durch alle Klassen, bei denen Parallelabtheilungen sind. Dadurch entsteht namentlich der Vortheil, daß Schüler (Schülerinnen), welche nicht im Stande sind in einem Jahre das Pensum der Klasse zu erledigen, nicht noch ein ganzes Jahr in der betreffenden Klasse sitzen bleiben müssen, sondern nur noch ein halbes Jahr in diejenige Parallelabtheilung übertreten, welche ihren Curfus ein halbes Jahr später begonnen hat. So finden sie gleich von Anfang an hinreichende Arbeit und gewöhnen sich nicht, wie es jetzt leider öfter vorkommt, in Folge der anfänglich zu geringen Arbeit an Gedankenlosigkeit und Trägheit. Allerdings ist auch diese Einrichtung erst durchführbar, wenn wir über ausreichende Schulgebäude verfügen, bei dem jetzigen Nothbehelfe mit dem Scherbius'schen Hause, in welchem wir ganz ungleiche Abtheilungen bilden müssen, ist diese Einrichtung noch nicht durchführbar. Jedenfalls gewinnen wir dadurch Zeit, die Frage theoretisch und praktisch und gründlich zu studiren und sind vor Uebereilungen gesichert.

Alles in allem genommen dürfen wir, abgesehen von den Localitäten, behaupten, daß die Schule im Fortschreiten begriffen ist, und wir dürfen mit Zuversicht hoffen, im nächsten Schuljahre nicht wieder mannigfaltige vorübergehende und wechselnde Verhältnisse durchmachen zu müssen, gleich denen, welche im verfloffenen Schuljahre die Mädchenschule namentlich bedrängten. Es ist für ausreichende Ergänzung des Lehrercollegiums mit meist schon länger erprobten Kräften Sorge getragen. Für naturwissenschaftlichen, mathematischen und Rechenunterricht in den obern Mädchenklassen tritt Herr Dr. Weber ein, zur Zeit Oberlehrer (d. h. Lehrer in den obern Klassen) am Gymnasium zu Neu-Muppin, für neuere Sprachen als zweiter Lehrer Herr Dr. Bollheim, zur Zeit ordentlicher Lehrer an der großen Stadtschule (Gymnasium und Realschule) zu Klostoc, außerdem sind noch für die Mädchenschule berufen: Herr Heß, jetzt Lehrer an der städtischen Mittelschule zu Homburg v. d. H. und zwei Lehrerinnen, deren Wahl zur Zeit noch nicht vollzogen ist. An der Realschule ist das Lehrercollegium durch Anstellung der Herren Dieterich und Dr. Israel, ebenso der Herren Huber (Niederrad) und Kappe (Hassel'sches Institut) als ordentliche Lehrer vervollständigt. An derselben fungirt ferner der Herr Dr. Maus mit vollständiger Stundenzahl von Ostern ab und tritt Herr Otto Bauß (Hachenburg) als Hilfslehrer ein. Auch die definitive Anstellung dieser Herren, wie des Neujahr eingetretenen Herrn Valentin Stadelmann, der seit jener Zeit mit voller Stundenzahl an der Mädchenschule in Thätigkeit ist, darf als selbstverständlich angesehen werden nach Ablauf der vorgeschriebenen Probezeit. Für die Realschule ist überdies eine Stelle für einen pro facultate geprüften Lehrer ausgeschrieben, und wahrscheinlich wird, wenn diese Zeilen veröffentlicht werden, auch die Stelle eines Lehrers an der Mädchenschule ausgeschrieben sein. Gewiß ein Zeugniß von der außerordentlich zunehmenden Ausdehnung unsrer Anstalt, aber auch von der Fürsorge der städtischen Behörden für das Gedeihen derselben.

Gern dürfen wir endlich öffentlich aussprechen, daß auch im verfloffenen Jahre der Schule das Vertrauen des Elternhauses nicht gefehlt hat. Möge es ihr im demnächst beginnenden Schuljahre erhalten bleiben.